

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Der Vorstand des Bundes Schweizer Architekten hielt am 2. Februar im Zunfthaus zur Waag eine Sitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, dass der Eingabe um Terminverlängerung des Bubenberglplatz-Wettbewerbes stattgegeben worden sei. Vom Plan einer schweizerischen Wohnungsausstellung nahm der Vorstand Kenntnis und beauftragte Bernoulli mit der Vertretung des B. S. A.

Als neues Mitglied wird Architekt W. F. Wilhelm, zum Sonnenberg, Zug, in den Bund aufgenommen.

Der Vorsitzende berichtete sodann über die Publikation

des Materials der Schweizerischen Städtebauausstellung; der Vertrag mit dem Verleger Fretz & Wasmuth ist abgeschlossen worden. Ueber die Vorarbeiten betr. »Zentralstelle für technische Artikel« referierten Hoechel und Bernoulli.

Gemeinsame Sitzung der Vorstände S. W. B. und B. S. A.

Am 2. Februar kamen die Vorstände des S. W. B. und des B. S. A. in der Walliser Weinstube in Zürich zusammen, um die Fragen, die mit der gemeinsamen Herausgabe des »Werk« zusammenhängen, zu besprechen. Man kam überein, die grundsätzlichen Fragen in beiden Zentralverbänden nochmals zu behandeln, um dann in einer Konferenz von Verbandsdelegationen das weitere Vorgehen endgültig festzulegen.

CHRONIK

GESCHICHTE DES HANDWERKS

Aufruf zur Mitarbeit. Seit Jahrzehnten ist der Unterzeichnete bemüht, die Geschichte der Handwerke und Gewerbe und ihrer ältern und neuzeitlichen Organisationen zu erforschen. Dabei habe ich namentlich auch die alten Handwerksbräuche zu erfahren und zu schildern versucht. Hiefür kamen mir insbesondere die mündlichen und schriftlichen Mitteilungen älterer Handwerksmeister aus persönlichen Erlebnissen und Wahrnehmungen, nebst meinen eigenen Erinnerungen aus der Wanderschaft sehr zugute. Solche Handwerksbräuche haften vielfach nur noch in der Erinnerung alter Handwerker, sie werden heute immer weniger geübt und allmählig vergessen. Es ist aber wünschenswert, dass solche Kulturbilder vergangener Zeiten der Nachwelt erhalten bleiben.

Einem vielfach geäußerten Wunsche nachkommend, habe ich mich nun entschlossen, vorerst dieses gesammelte Material in einer grösseren zusammenhängenden Arbeit zu veröffentlichen. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde in Basel, die sich die Erforschung und Bekanntgabe solcher Gebräuche und Sitten zur Aufgabe macht, hat es in verdankenswerter Weise übernommen, meine Arbeit in einem besondern Werke unter dem Titel »Alte Handwerksbräuche« herauszugeben.

Da ich Wert darauf lege, vorzugsweise Originalberichte verwerten zu können, gelange ich mit dem Gesuche an die werten Leser dieser Zeitschrift, mich in meinem Vorhaben bestmöglich unterstützen und mein Material noch bereichern zu wollen.

Alle solche Mitteilungen erbitte ich mir womöglich bis Ende März 1929. Für jede zweckdienliche Mitarbeit werden sich sowohl die Herausgeber als der Verfasser nach Erscheinen des Werkes erkenntlich zeigen.

Werner Krebs, gew. Sekretär des Schweizer. Gewerbeverbandes, Wabernstrasse 14, Bern.

TURNUSAUSSTELLUNG 1929

Der unter dem Vorsitz von Dr. W. Barth (Basel) in Olten versammelte Geschäftsausschuss des *Schweizerischen Kunstvereins* hat zusammen mit den Juroren die Organisation der diesjährigen *Turnusausstellung* behandelt. Die Einladung zur Beteiligung ergeht wiederum an sämtliche schweizerische Künstler, obwohl im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nur 200 Werke aufgenommen werden können. Der Turnus wird am 28. April in Winterthur eröffnet, geht nach Schaffhausen, Chur, Luzern und Genf, und wird in Bern geschlossen. Die Jury wird am 17. April im Winterthurer Museum zusammentreten. Als neugewählter Turnussekretär wird Herr Erwin Bill daselbst amten. Die *Jury* besteht aus den Malern Pietro Chiesa (Lugano), Charles Clément (Lausanne), J. J. Lüscher (Basel), Fred Stauffer (Bern), aus den Bildhauern Leo Berger (Zürich), James Vibert (Genf) und wird von Konservator Dr. Paul Fink (Winterthur) präsiert. Drei Maler und ein Bildhauer aus den Kantonen Bern, Waadt und Tessin werden speziell eingeladen, sich mit je 5 Werken juryfrei an der Turnusausstellung zu beteiligen.

BILDNISSE VON KÜNSTLERELTERN

Für den Monat Juni dieses Jahres gedenkt der Winterthurer Kunstverein in den Räumen des Museums eine grössere Ausstellung »Künstlereltern« zu veranstalten. Im Hinblick auf den vorhandenen Raum werden etwa 150 Künstler und Künstlerinnen zur Beteiligung aufgefordert werden.

KUPFERSTICHSAMMLUNG DER E. T. H.¹

Die Kupferstichsammlung der Eidg. Techn. Hochschule Zürich veranstaltet im Jahre 1929 folgende Ausstellungen: 6. April bis 31. Juli: Hundert Jahre Lithographie in der Schweiz (1820—1920).

31. August bis 8. Dezember: »Der Weisskunig«, Leben und Regierung des Kaisers Maximilian I. Holzschnitte von Hans Burgkmair, Hans Schäuffelein u. a.

HOCHHÄUSER IN DER SCHWEIZ

Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt empfiehlt dem Grossen Rat die Ergänzung der Bauvorschriften durch nachstehenden Passus:

»Durch Verordnung können ferner besondere Vorschriften für die Errichtung von Gebäuden aufgestellt werden, deren Höhe und Stockwerkzahl die in diesem Gesetz festgesetzten Grenzen erheblich übersteigen sollen (sogenannte Hochhäuser). In diesen Vorschriften darf die Erstellung solcher Bauten unter den Gesichtspunkten geregelt werden, die den Vorschriften dieses Gesetzes zu Grunde liegen (Verhältnis zur Allmend und zu den Nachbarliegenschaften, Feuersicherheit, Salubrität und Solidität), und es darf überdies verlangt werden, dass der Ersteller vor Erteilung der Baubewilligung einen Finanzausweis einreiche und dass er angemessene Vorplätze zur Allmend abtrete und für den Verkehr einrichte. Die Bewilligung für die Errichtung eines Hochhauses soll verweigert werden, wenn Strassen durch dessen Verkehr zu stark belastet würden.«

Wie ersichtlich, wird hier die Genehmigung von Hochhäusern einzig von wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Faktoren abhängig gemacht in der nach unserer Meinung richtigen Auffassung, dass ein wirtschaftlich berechtigtes Gebäude, das die nachbarlichen Rechte und die Anforderungen des allgemeinen Verkehrs respektiert, gesund ist und keiner besonderen Verfügungen über ästhetische Wirkung bedarf.

Das erste Hochhaus ist vom Architekturbureau Baumgartner & Hindermann geplant im Anschluss an den im Juliheft 1928 veröffentlichten Bau der Garage Schlotterbeck. Der Bau soll im obersten Geschoss ein Restaurant enthalten.

MUSEUM DER STADT ULM

Die zweite Hälfte der Ausstellung »Die Alpen in der Graphik der Gegenwart« wurde im Februar eröffnet. Im März veranstaltet das Museum aus Anlass des 50. Geburtstages von Karl und Maria Caspar eine Ausstellung der Hauptwerke dieser beiden Künstler.

KONGRESS FÜR NIEDERLÄNDISCHE KUNSTGESCHICHTE

Anfang September findet in Kortrijk und Lille der vierte Kongress für Niederländische Kunstgeschichte statt. Es wird sich in den Verhandlungen dieser Tagung hauptsächlich um das Studium der Beziehungen der Kunst in den südlichen Niederlanden zu derjenigen im heutigen

Nordfrankreich handeln: a) im 13., 14. und 15. Jahrhundert; b) in der Renaissance und Barockzeit. Auskünfte durch das Sekretariat: Paardenmarkt 70, Antwerpen-Belgien.

COROT

Im Herbst dieses Jahres findet bei Bruno Cassirer, Berlin, Derfflingerstrasse 15, eine »Corot«-Ausstellung statt. Eine Reihe von Museen und Privatsammlern des In- und Auslandes haben bereits ihre Bilder zugesagt.

PALAIS DES BEAUX-ARTS DE BRUXELLES

Depuis le 2 mars au Palais des Beaux-Arts de Bruxelles une vaste exposition rétrospective a lieu des œuvres de Gustave Van de Woestyne.

Grâce à l'obligeance des Musées et des particuliers, plus de 200 toiles du grand peintre se trouveront groupées, œuvres des diverses époques du maître et notamment ses toutes dernières productions.

Après les grands ensembles, Bourdelle, Ensor et Carpeaux, c'est la quatrième rétrospective que le Palais des Beaux-Arts met sur pied cette saison.

Elle ne manquera pas d'intéresser le grand public et les collectionneurs.

WERKBUND-AUSSTELLUNG FILM UND FOTO STUTTGART 1929

Die internationale Werkbund-Ausstellung Film und Foto Stuttgart 1929 wird im Mai dieses Jahres eröffnet werden. Diese Ausstellung will bekanntlich zum ersten Male Arbeiten derjenigen Persönlichkeiten aus dem In- und Auslande zusammenstellen, die der Fotografie, sowie dem Film neue Wege gewiesen haben. Neben den Arbeiten der Avant-Garde des Films, zu der u. a. Eggeling, Hans Richter, Leger, Cavalcanti und die Russen gehören, treten die Arbeiten der Pioniere auf dem Gebiete der Fotografie und Fototypografie, wie Man Ray-Paris, Steichen und Sheeler-New York, Lissitzky-Moskau, Piet Zwart-Amsterdam, sowie Moholy-Nagy, Heartfield, Schwitters, Tschichold u. a. aus Deutschland. Dazu kommen die ausgezeichneten Leistungen anonymer Reporterfotografen aus aller Welt und Aufnahmen aus den verschiedensten technisch-wissenschaftlichen Gebieten.

WERKBUND-AUSSTELLUNG »WOHNUNG UND WERKRAUM« BRESLAU 1929

Im Sommer dieses Jahres findet in Breslau die Werkbund-Ausstellung »Wohnung und Werkraum« statt. Innerhalb des Rahmens dieser Ausstellung wird auch eine Versuchssiedlung erbaut werden. Diese Versuchssiedlung wird ein vierstöckiges Wohngebäude, eine Reihe von kleinen Wohnungen in Siedlungsform und eine Reihe von Doppel- und Einfamilienhäusern enthalten.

INTERNATIONALES KOMITEE FÜR EINEN EBENEZER-HOWARD-FOND

Zur Verewigung des Angedenkens an den Schöpfer der Gartenstadtbewegung und den Gründer der Gartenstädte Letchworth und Welwyn, Sir Ebenezer Howard, welcher am 1. Mai 1928 aus dem Leben schied, hat sich ein internationales Komitee gebildet.

Nur ein lebendes Denkmal kann seines Namens würdig sein, denn er, der lebhaft, rastlose Geist, hat sich nicht damit begnügt, zwei Gartenstädte zu gründen, sondern er widmete sich auch unermüdlich der Verbreitung der Ideen, auf denen die neu aufgetauchten Städtebaubestrebungen beruhten und unterstützte die Forderung nach Besserung der Wohnverhältnisse in der ganzen Welt mit aller Kraft.

Es mag für viele von Interesse sein, an Daten erinnert zu werden, die im Leben Sir Ebenezer Howards und in der Bewegung, welche er schuf und beseelte, wichtige Marksteine bilden:

1893: Veröffentlichung von »To-morrow: A Peaceful Path to Real Reform« (»Morgen: Ein friedlicher Weg zu grundlegender Reform«).

1899: Gründung der »Garden Cities and Town Planning Association« (Gartenstadt- und Städtebaugesellschaft).

1903: Eintragung von Letchworth, der ersten Gartenstadt.

1913: Ernennung zum Präsidenten des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau.

1920: Eintragung von Welwyn Garden City Ltd.

Letchworth und Welwyn, dauernde Denkmäler für ihren genialen Schöpfer, werden unentwegt wachsen; es bedarf aber trotzdem noch vieler Arbeit, ehe die Welt zum vollen Verständnis von Howards wertvollen Ideen gelangen und sein Lebenswerk reiche Früchte tragen wird. Neue Gartenstädte oder Trabantenstädte müssen ins Leben gerufen werden. Neue, erhöhte Anstrengungen müssen gemacht werden, um Staatsmänner, Reformer, Finanzleute, Industrielle und andere davon zu überzeugen, dass der richtige und gangbare Weg darin bestehe, Industrie und Bevölkerung zweckmässig zu verteilen und der übermässigen Konzentration in den überfüllten Weltstädten zu steuern.

Die Beeinflussung der öffentlichen Meinung und insbesondere die Herbeiführung der richtigen Einstellung jener verantwortlichen Machtfaktoren, die diese Ideen in die Tat umzusetzen in der Lage sind, beruht zum grossen Teile auf der Erforschung und Verbreitung des wirtschaftlichen und soziologischen Materials in diesem Rahmen.

Es wurde daher beschlossen, einen Howard-Fond für folgende Zwecke aufzubringen:

1. Die Verewigung des Andenkens an Sir Ebenezer Howard durch Schaffung von Gedenktafeln in den von ihm

gegründeten Gartenstädten Letchworth und Welwyn, sowie in seiner Geburtsstadt London.

2. Studien zur Erforschung der bei der Ansiedlung und Verteilung der Bevölkerung und der Industrie massgebenden Grundsätze und deren Wirkung auf Landesplanung, günstige Wohnverhältnisse und städtebauliche Entwürfe; die Verbreitung der so gesammelten Erfahrungen oder Studienergebnisse über die ganze Welt durch Bücher, Vorträge, Stipendien oder andere geeignete Mittel. Nach Bestreitung der Kosten für die Gedenktafeln wird der Fond in zwei Teile, und zwar a) einen britischen und b) einen internationalen geteilt werden. Es ist geplant, den britischen Fond der »Garden Cities and Town Planning Association« (Britischen Gartenstadt- und Städtebaugesellschaft), den internationalen Fond des »Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau« zur Verwaltung zu übergeben, da Sir Ebenezer Howard vor allem mit diesen beiden Körperschaften in engster Fühlung gestanden ist.

Bei Ueberweisung von Beiträgen ist anzugeben, ob der gezeichnete Betrag dem britischen oder dem internationalen Fond (oder beiden) zugeführt werden soll. Falls dies unterlassen wird, behält sich das Komitee die Zuweisung nach eigenem Gutdünken vor.

Der Spendenausweis wird in regelmässigen Zeitabschnitten in der Zeitschrift »Garden Cities and Town Planning« und in dem offiziellen Bulletin des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau veröffentlicht werden.

An alle jene, welchen die Bewegung, die Howard geschaffen, am Herzen liegt, richtet nun das Komitee, dem auch Vertreter vieler mit Howards Werk verbundener ausländischer Organisationen angehören, die inständige Bitte, zur Aufbringung einer Summe beizutragen, die die Erfüllung dieser Pläne restlos ermöglicht. Beiträge sind zu senden an Mr. Cecil Harmsworth, 13 Hyde Park Gardens, London, W. 2.

Der Aufruf ist unterzeichnet von Verbänden und Einzelpersonen aus allen Ländern.

NEUERSCHEINUNGEN

Von Hanna Kronberger-Fretzen: *Die Blume im Haus in Vergangenheit und Gegenwart*. 31 Seiten Text, 64 Tafeln Abbildungen, in Leinen gebunden Preis RM. 10.—. Verlag Hermann Reckendorf G. m. b. H., Berlin W 35.

● *Architekt gegen oder und Ingenieur*

Von Dipl.-Ing. Fritz Schupp, Architekt; Dipl.-Ing. Martin Kremmer. Architektherausgeber: Dr. Ernst Völter. W. & S. Löwenthal, Verlag der Baugilde, Berlin, SW 19. Preis RM. 9.50 kartoniert. Besprechung s. Seite 93.